

## Specials

 zurück
  Druckansicht
  versenden
  vorlesen

..... Badische Zeitung vom Mittwoch, 8. März 2006 .....

## "Wir können uns gegenseitig helfen"

**BZ-Interview mit der Schopfheimerin Michaela Specht über die Arbeit und den Zweck der Frauengruppe "Courage"**



Michaela Specht,  
 Vorstandsmitglied  
 bei  
 "Courage" (FOTO:  
 JUNG-KNOBLI ...  
 mehr

**SCHOPFHEIM. Michaela Specht (36), Hausfrau und Mutter zweier Kinder, ist seit Gründung der Courage-Frauengruppe in Schopfheim im Jahr 1992 Mitglied. Als sich die Schopfheimer Gruppe vor vier Jahren auflöste, ist sie als einzige Schopfheimerin zur Courage nach Rheinfeldern gewechselt und arbeitet im Vorstand mit. Was sie bei der Stange hält und welche Themen Frauen heute bewegen, darüber sprach sie zum heutigen Weltfrauentag mit Redakteurin Marlies Jung-Knoblich.**

**BZ:** *Haben sich die Zielsetzungen der Courage-Frauengruppe in den 15 Jahren seit bundesweiter Gründung geändert?* **Specht:** Kostenlose Kindergärten, Frauen-Power für Arbeitsplätze, gleicher Lohn für gleiche Arbeit oder die Abschaffung des Abtreibungsparagrafen 218 war die Hauptzielsetzung der Courage-Frauengruppe bei der Gründung. Diese Themen sind immer noch wichtig, auch wenn wir in der Gruppe über viele andere Themen debattieren.

**BZ:** *Welche Themen sind das im Moment?*

**Specht:** Wir haben uns zum Beispiel in jüngster Zeit intensiv mit der Müllproblematik und der Feinstaubbelastung auseinandergesetzt. Wer Kinder hat, denkt über die Zukunft nach und dazu zählt auch Müllvermeidung und Müllrecycling. Eine unserer Courage-Frauen hat sich deshalb auch Schönaus Müllrebellin angeschlossen. Wir nehmen an der Montagsdemo teil, denn die Auswirkungen von Hartz IV drücken. Das ist ein Thema, das kocht. Wir beteiligen uns auch an den Mahnwachen für die Rheinfelder Familie Murad, die von der Abschiebung bedroht ist.

**BZ:** *Beleuchtet die Courage-Frauengruppe auch die möglicherweise verschiedenen Rollen, die Männer und Frauen in der Gesellschaft haben?*

**Specht:** Das Klischee von der typischen Frauenrolle ist längst passé. Mein Mann passt auf die Kinder auf, wenn ich nicht zu Hause bin und er macht eine prima Pizza. Nein, die Rollen von Mann und Frau sind untergeordnet. Wir sind keine extremen Feministinnen. In der Gesellschaft können wir nur zusammen mit den Männern etwas verändern. Wenn in der Politik etwas entschieden wird, hat das Auswirkungen auf die Familie. Da liegt unsere gesellschaftliche Zukunft.

**BZ:** *Warum bleiben Frauen dann in Courage unter sich? Es wäre jetzt logisch, sich in Gruppierungen zu engagieren, in denen mit Männern etwas verändert werden kann. Zum Beispiel in einer Partei.*

**Specht:** Wir sind überparteilich, international und finanziell unabhängig. In unsere Courage-Gruppe kommen zwei Mitgliedsfrauen aus Basel, einer türkischen Frau unserer Gruppe haben wir geholfen, als sie zum Arbeitsamt musste. Es kommen Frauen mit unterschiedlichen Lebensläufen und Einstellungen zusammen. Wir können uns gegenseitig helfen und beraten, haben arbeitslose Frauen und Rentnerinnen in unserer Gruppe. Die Zerreißproben im Alltag können gemeinsam besser als allein bewältigt werden. So haben wir uns überlegt, dass es nicht sein kann, dass strikt getrennt wird: Entweder Kind oder Arbeit und haben Gegenstrategien entwickelt.

**BZ:** *Was könnte besser gemacht werden?* **Specht:** Wir fordern kostenlose Betreuungsplätze für kleine Kinder. Diesbezüglich ist die Situation miserabel. Dann könnten Frauen besser im Beruf Fuß fassen, was dem Staat zugute käme.

**BZ:** *Arbeitet die Courage-Gruppe mit anderen Institutionen zusammen?*

**Specht:** Ja, zum Beispiel mit den Gewerkschaftsfrauen. Der internationale Aspekt ist uns sehr wichtig, denn Frauen in anderen Ländern haben oft ähnliche Probleme wie wir. Alle zwei Jahre organisiert der kämpferische Frauenrat, das sind Gewerkschafterinnen, Jugendliche und andere im Oktober eine Veranstaltung in Düsseldorf, den frauenpolitischen Ratschlag, der von Basis-Frauen international vorbereitet wird. Es gibt Workshops, unter anderem von Amnesty International, die Gäste kommen aus Südafrika, Asien oder Osteuropa. Das ist eine tolle Veranstaltung, die enorme Außenwirkung hat.

**BZ:** *Apropos Außenwirkung: Hat die Courage-Frauengruppe Rheinfelden für den 8. März, den internationalen Frauentag, etwas Besonderes geplant?*

**Specht:** Am 8. März werden in der "Familia" in Rheinfelden rote Nelken an die Verkäuferinnen verteilt, um auf den internationalen Frauentag aufmerksam zu machen und zu Courage einzuladen. Am Wochenende, am 11. März, haben wir einen Infostand und ermuntern zur Diskussion. Hartz IV und Arbeitslosigkeit wird mit Sicherheit ein großes Thema. Türkische Frauen stoßen am internationalen Frauentag, der sehr wichtig ist, oft wegen unterschiedlicher Meinungen mit ihrer Regierung zusammen. Auch in Basel ist für den 8. März was auf dem Barfüßerplatz geplant.

**BZ:** *Was hält Sie persönlich schon so lange bei der Stange, in der Courage-Frauengruppe aktiv zu sein?*

**Specht:** Ich bin von Haus aus politisch interessiert. Frauen haben wenig Zeit, sind voll oder in Nebenjobs berufstätig, haben Familie und Kinder. Für mich ist es wichtig, mir Zeit zu nehmen, etwas Sinnvolles für mich zu tun. Es wäre schön, wenn mehr Frauen zur Courage kämen. Besonders auch jüngere, denn das gewährt die Themenvielfalt. Wir wollen verstärkt mit Veranstaltungen an die Öffentlichkeit gehen.

**Die Courage-Frauengruppe** trifft sich am 8. April, 13. Mai und 10. Juni samstags ab 16 Uhr im Gambrinus zum Courage-Frauencafé (ehemaliges Rheinfelder Rathaus). Am 11. März ist ab 10 Uhr ein Infostand auf dem Wochenmarkt, anschließend gibt es ab 13 Uhr einen Imbiss im Gambrinus. Infos bei Michaela Specht, Telefon: 07622-64150.

Anzeige